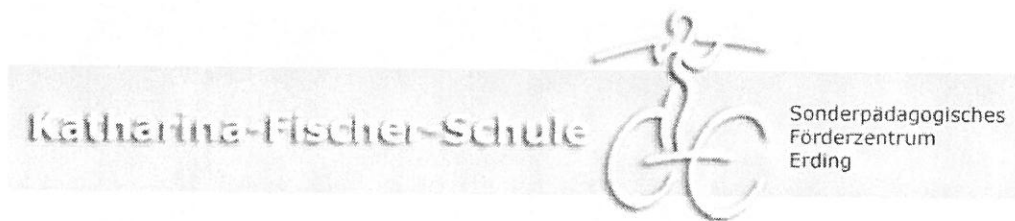




LANDRATSAMT
ERDING

Konzeption

Jugendsozialarbeit an der



Katharina-Fischer-Schule

Sonderpädagogisches
Förderzentrum
Erding

Trägerschaft: Landratsamt Erding
- Fachbereich Jugend und Familie -
- Sachgebiet Soziale Dienste -

Stand August 2016



Jugendsozialarbeit
an Schulen

Gliederung:

I. Jugendsozialarbeit – Definition, Auftrag und gesetzliche Grundlagen

II. Rahmenbedingungen

1. Schule
2. Träger
3. JaS-Fachkraft

III. Konzeptionelle Arbeit der JaS im Hauptschulbereich

1. Arbeitsschwerpunkte
2. Kontaktaufnahme zu den Schülern
3. Leistungsspektrum von JaS
4. Selbstevaluation / Supervision

IV. JaS im Grundschulbereich

V. Kooperation

1. mit dem Träger
2. mit der Schule
3. mit anderen Kooperationspartnern
4. Projektbeirat

I. Jugendsozialarbeit – Definition, Auftrag und gesetzliche Grundlagen

JaS ist eine Leistung der Jugendhilfe in der Institution Schule welche auf der Grundlage des § 13 Abs. 1 SGB VIII erfolgt: **„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“**

Durch den Einsatz von Jugendsozialarbeit an Schulen schafft die Jugendhilfe ein niedrigschwelliges Angebot, welches den Auftrag hat, Kinder und Jugendliche zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu befähigen. Die Jugendsozialarbeit begleitet und ergänzt somit die pädagogische Arbeit der Schule durch Beratungs- und Unterstützungsangebote für sozial benachteiligte junge Menschen. Dadurch, dass das Tätigkeitsfeld der Jugendsozialarbeit an Schulen direkt im pädagogischen Alltag der Jugendlichen verankert ist, haben die jungen Menschen die Möglichkeit, bei Problemen unmittelbar von den Hilfsangeboten der Jugendsozialarbeit zu profitieren.

JaS an Schulen:

- ist passgenaue intensive individuelle Unterstützung für verhaltensauffällige und sozial benachteiligte SchülerInnen
- ist ein freiwilliges Angebot für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen
- ist Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe

Die Jugendsozialarbeit an Schulen hat sich als überaus wirksames Instrument bewährt, die soziale, schulische und berufliche Integration von jungen Menschen mit schwierigen persönlichen oder familiären Rahmenbedingungen zu fördern. JaS trägt insbesondere zur Gewaltprävention bei, fördert den sozialen Frieden an Schulen und unterstützt einen gelingenden Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt.

Jugendsozialarbeit an Schulen ist auch eine Reaktion auf die veränderten Lebenslagen junger Menschen, auf die geringer werdenden Ressourcen innerhalb der Herkunftsfamilien und den früh auf junge Leute ausgeübten Leistungsdruck.

Jugendhilfe und Schule haben zwar spezifische Aufträge und fachliche Zuständigkeiten, eigene gesetzliche Grundlagen, Strukturen, Traditionen und Arbeitsweisen, aber sie leben und arbeiten mit denselben jungen Menschen. Daraus resultiert die Verpflichtung für ein sinnvoll aufeinander abgestimmtes Zusammenwirken.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die die Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Aufgabenbereichs akzeptiert, ist Voraussetzung für gelingende Jugendsozialarbeit an Schulen.

Der Verantwortungsbereich der Schule bleibt durch JaS unberührt. Die Schulleitung trägt für den Schulbetrieb die pädagogische Gesamtverantwortung. Den Lehrkräften wird durch JaS nicht ihre erzieherische Verantwortung abgenommen.

Ergänzende gesetzliche Grundlagen:

Neben dem bereits zitierten § 13 SGB VIII kommen folgende gesetzlich Grundlagen zum Tragen:

§ 81 Nr. 1 SGB VIII „Träger der Jugendhilfe haben mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien auswirkt, insbesondere mit Schulen im Rahmen ihrer Aufgaben und Befugnisse zusammenzuarbeiten.“

Art. 31 Abs. 1 BayEUG „Öffentliche Schulen arbeiten in Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Jugendämtern und den Trägern der freien Jugendhilfe zusammen.“

II. Rahmenbedingungen

1. Schule

Die Katharina-Fischer-Schule in Erding gewährleistet als sonderpädagogisches Förderzentrum eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Sonderschullehrern unterschiedlicher Fachrichtungen, um dem individuellen Förderbedarf der Schüler entsprechen zu können. Für Eltern und Schüler wird eine breite Beratungskompetenz geboten, mit den KollegInnen der allgemeinen Schule wird in Kooperationsklassen eng zusammengearbeitet und im Rahmen des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes werden Schüler präventiv und integrativ betreut sowie deren Eltern und Lehrkräfte beraten.

Neben dem individualisierenden Unterricht steht an der Katharina-Fischer-Schule die Erziehung an erster Stelle.

Einer der Kernsätze des Schulprofils lautet: *„Wir stehen für eine individuelle Persönlichkeitsentwicklung auf dem Weg in die Eigenverantwortung.“*

JaS unterstützt und ergänzt die schulische Erziehungsarbeit durch ihre Angebote.

Seit September 2010 ist die Katharina-Fischer-Schule im Aufbau zur Ganztagsschule begriffen. Seit dem Schuljahr 2013/14 gibt es drei gebundene Ganztagesklassen sowie die offene Ganztageschule. In den gebundenen Ganztagesklassen werden die Schüler an vier Tagen die Woche bis 15.30 Uhr unterrichtet. Die offene Ganztageschule bietet SchülerInnen ab der 5. Klasse die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung. Aufgrund des erhöhten Platzbedarfs und veränderter Anforderungen (Mensa, Musikräume, Praxisklassen) und durch weitere Ganztagesklassen in den nächsten Jahren, wurde zu Beginn des Schuljahres 2014/15 der Erweiterungstrakt fertig gestellt.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden in der Katharina-Fischer-Schule 251 SchülerInnen in 22 Klassen beschult. Davon gehörten 13 Klassen dem Grundschulbereich an. Vier SVE-Gruppen (schulvorbereitende Einrichtung), acht DFK-Klassen (Diagnose-Förder-Klassen), zwei dritte sowie drei vierte Klassen. Im Hauptschulbereich gab es eine 5/6, eine gebundene Ganztagsklasse 5/6, eine 7/8, eine gebundene Ganztagsklasse 7/ 8 und eine 8/9 gebundene Ganztagsklasse.

2. Träger

Der Träger von JaS an der Katharina-Fischer-Schule ist das Landratsamt Erding, Fachbereich Jugend und Familie. Der Leiter des Fachbereichs Jugend und Familie ist Herr Peter Stadick. JaS gehört zum Sachgebiet 21-3 Soziale Dienste, die Sachgebietsleiterin ist Frau Therese Gruber-Stelzer.

3. JaS-Fachkraft

Die JaS-Stelle an der Katharina-Fischer-Schule ist im Moment mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt..

Seit 1. Juni 2008 ist Frau Monika Hauner (Dipl. Sozialpädagogin und Gestalttherapeutin) mit 19,25 Std. im Einsatz.

Seit 1. Oktober 2010 und mit Beginn der Umstellung auf die Ganztagschule arbeitet zudem Frau Katrin Ohlwärter (Pädagogin M.A.) mit 19,5 Std. am Förderzentrum. Zusammen ergibt dies eine Vollzeitstelle, so dass JaS rund um die Uhr (von Montag bis Freitag, 8.30 – 16.00 Uhr) als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Mit Erweiterung JaS für den Grundschulbereich ist die Beschäftigung einer zusätzlichen Sozialpädagogin mit 19,25 Std. ab 2017 geplant. Ein gemeinsamer Arbeitstag, an dem die drei MitarbeiterInnen im Haus sind (in den letzten Jahren Mittwoch) erleichtert Absprachen, gemeinsame Planungen und Projekte. Er ist außerdem der Tag für feste Teamgespräche, jour fixe mit der Schulleitung, für Konferenzen und Supervision.

Den JaS-Fachkräften steht ein eigenes großes Büro mit Beratungsmöglichkeit im zur Verfügung. Weitere Räume wie z. B. der Mehrzweckraum, die Turnhalle oder Räumlichkeiten der offenen Ganztagschule können nach Absprache mitbenutzt werden.

III. Konzeptionelle Arbeit der JaS im Hauptschulbereich

1. Arbeitsschwerpunkte

In den letzten Jahren lag die Arbeit von JaS schwerpunktmäßig im Hauptschulbereich, d.h. es wurden überwiegend SchülerInnen ab der 5. Klasse betreut. Ausnahmen für den Grundschulbereich wurden nur in wenigen schweren Fällen gemacht.

JaS an der Katharina-Fischer-Schule betrachtet SchülerInnen als Zielgruppe, bei denen individuelle Beeinträchtigungen, Benachteiligungen und soziale und /oder erzieherische Probleme vorliegen. Viele SchülerInnen der Katharina-Fischer-Schule haben nicht nur im schulischen sondern auch im sozial-emotionalen Bereich einen individuellen Förderbedarf, so dass im Vergleich zu anderen Schularten der Anteil der zur Zielgruppe gehörenden Personen sehr hoch ist.

Die schulischen und beruflichen Perspektiven sind häufig angesprochene Fragen bei Beratungen und in der Einzelfallhilfe. Weitere Probleme sind der Umgang mit Gleichaltrigen und hier vor allem Konflikte in Schule und Freizeit sowie psychische Belastungen, Leistungsprobleme, Erziehungsprobleme und Konflikte mit MitschülerInnen, im Elternhaus oder mit Lehrern.

2. Kontaktaufnahme zu den SchülerInnen

JaS besteht an der Katharina-Fischer-Schule seit nunmehr fünf Jahren. Die Kontaktaufnahme zu den SchülerInnen gestaltet sich mittlerweile meist unproblematisch und erfolgt über folgende Wege:

- Lehrkräfte, die den Kontakt zu betroffenen oder auffälligen SchülerInnen herstellen
- MitarbeiterInnen der offenen Ganztagsbetreuung, die selbst oft sehr gut über einzelne SchülerInnen und deren Problem informiert sind
- die JaS-Kräfte selbst, die z.B. in den Pausen oder bei schulischen Veranstaltungen präsent sind, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen
- Organisation, Begleitung und Mitgestaltung von Projekten
- Soziale Gruppenarbeit oder soziales Lernen

3. Leistungsspektrum von JaS

Beratung und sozialpädagogische Einzelfallhilfe

In Einzel- und Gruppengesprächen mit den jungen Menschen werden deren Probleme im Alltag, in der Familie, in der Schule oder auch im Übergang in die Ausbildung und in den Beruf besprochen und gemeinsam Lösungswege entwickelt.

Die Einzelfallhilfe ist das Kernstück von JaS und muss sehr individuell auf die jeweilige Situation abgestimmt sein.

JaS bietet unmittelbare Hilfe und Förderung an und vermittelt gegebenenfalls zum richtigen Zeitpunkt an andere Stellen.

Oft entsteht aus akuten Krisensituationen ein kontinuierlicher Beratungsprozess, da Jugendliche, die einmal Vertrauen gefasst haben, immer wieder zu JaS kommen. Im besten Fall ergibt sich daraus und aus der Zusammenarbeit mit Schule und Jugendhilfe die Möglichkeit einer Problemlösung.

Krisenintervention und Mithilfe im Rahmen des Schutzauftrags nach § 8a

Durch den engen Kontakt zu den Schülern vor Ort hat JaS die Möglichkeit, wertvolle Hilfe im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII zu leisten. Gefährdungsmeldungen bzw. –einschätzungen durch Lehrkräfte, andere pädagogische Fachkräfte oder die JaS-Fachkraft selbst werden an die zuständigen SachbearbeiterInnen des Sozialen Dienstes weitergeleitet bzw. mit diesen bearbeitet.

Elternarbeit

Innerfamiliäre und erzieherische Probleme erfordern eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, dazu gehören regelmäßige Elterngespräche in der Schule und auch Hausbesuche. In Krisensituationen kann die Weitervermittlung an entsprechende Fachdienste (z.B. Erziehungsberatung, Suchtberatung, Polizei etc.) erforderlich sein. Im Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Sozialen Dienst des Jugendamts leistet JaS wertvolle Vermittlungsarbeit. Sie kann niederschwellige Angebote machen, Hemmschwellen abbauen und zur Inanspruchnahme von Jugendhilfe motivieren.

Soziale Gruppenarbeit und Soziales Lernen

Soziales Lernen und Projekte zur sozialen Gruppenarbeit werden je nach Bedarf und im Einvernehmen mit den Lehrkräften in allen Klassen angeboten. Der Klassenverband bzw. eine größere Gruppe sind als Rahmen wichtig, da oft erst durch eine gewisse Gruppendynamik Probleme zum Vorschein kommen und bearbeitet werden können.

Gruppenpädagogische Maßnahmen haben folgende Zielsetzung:

- Steigerung der sozialen Kompetenz
- Förderung der Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit
- Einüben von Regeln und Umgangsformen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Stärkung der Klassengemeinschaft bzw. des Gruppengefühls z. B. durch Kooperationsspiele

Streitschlichtung

Anlässe ergeben sich meist aus alltäglichen Situationen, in der Arbeit mit den Beteiligten geht es vor allem darum, Handlungsalternativen zu erschließen.

Thematische Projektarbeit

Beispiele für themenbezogene Projekte, die in den letzten Jahren in der Katharina-Fischer-Schule in Zusammenarbeit mit JaS durchgeführt wurden sind:

- Alkoholprävention
- Rauch-frei
- Mannigfaltig: ein Projekt für Jungen
- Grenzen setzen: ein Projekt für Mädchen
- Theaterstücke zum Thema Mobbing, Alkohol, Ungerechtigkeit
- Ernährungsberatung / Essstörungen
- Drogenprävention

SMV

JaS an der Katharina-Fischer-Schule nutzt schulische Aktivitäten wie die Veranstaltungen der Schülermitverwaltung, um möglichst unkompliziert mit SchülerInnen und LehrerInnen in Kontakt und ins Gespräch zum kommen.

Bei Landkreis- SMV-Veranstaltungen fällt JaS auch die Aufgabe zu, die Schülersprecher bei der Teilnahme zu unterstützen, da diese sich Schülern anderer Schularten oft unterlegen fühlen. JaS sieht ihre Aufgabe darin, die Schülersprecher emotional zu stabilisieren und soziale Kompetenzen mit ihnen zu trainieren.

Aufgabe der JaS ist es nicht, Tätigkeiten zu übernehmen, die in den Schulordnungen und der Lehrerdienstordnung zu den Pflichten der Lehrkräfte (z. B. Unterricht, Pausenhofaufsicht) oder zu anders definierten Aufgabenbereichen (z. B. Mittagsbetreuung, Hausaufgabenbetreuung, offene und gebundene Ganztagschule, Praxisklasse, Jugendarbeit, Schulentwicklung) gehören.

4. Selbstevaluation und Supervision

Möglichkeit zur Selbstevaluation, d. h. zur Überprüfung und gegebenenfalls Veränderung ihrer Arbeitsweise und der Einhaltung des JaS-Konzepts, erhalten die JaS-Fachkräfte in erster Linie in den Supervisionssitzungen. Diese finden mindestens sechsmal pro Jahr statt, nach Bedarf und in Absprache mit dem Fachbereich Jugend und Familie können auch Zusatztermine bzw. Einzelsupervision in Anspruch genommen werden.

Auch die wöchentlichen Teamsitzungen der beiden JaS-MitarbeiterInnen in der Schule sowie der wöchentliche jour fix mit der Schulleitung geben Gelegenheit, die eigene Arbeit sowie die Zusammenarbeit mit der Schule zu reflektieren.

Darüber hinaus finden mehrmals pro Jahr sogenannte Netzwerktreffen mit anderen Jugend- und SchulsozialarbeiterInnen statt, die dem Austausch und der Reflexion dienen.

Neu ist die Einführung regelmäßiger Treffen der JaS-Fachkräfte des Landkreises unter Federführung des Fachbereichs Jugend und Familie. Da an immer mehr Schulen JaS-Stellen entstehen, werden nun die im Landkreis tätigen JaS-Fachkräfte sämtlicher Träger regelmäßig zusammen gebracht und ihnen die Möglichkeit gegeben, über ihre Arbeit, die Gegebenheiten an den einzelnen Schulen, Probleme, Erfolge etc. zu sprechen. Diese Treffen bieten auch die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung.

IV. JaS im Grundschulbereich

In den letzten Jahren hat JaS an der Katharina-Fischer-Schule in Absprache mit Träger und Schulleitung auch immer wieder Fälle aus dem Grundschulbereich übernommen. Dies musste jedoch bisher aus zeitlichen und personellen Gründen die Ausnahme bleiben und konnte nur bei besonders gravierenden Problemen (vor allem in Fällen von Kindeswohlgefährdung nach § 8a) erfolgen. Es zeigt sich jedoch zunehmend, dass der Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung in der Grundschule wächst. Dies spiegeln zum einen die Lehrkräfte wieder, die immer häufiger nach JaS fragen, zum anderen beobachten die JaS-Fachkräfte selbst, wie hoch die Notwendigkeit ist, gerade bei den jüngeren Schülern mit Sozialtraining zu beginnen.

Aus diesen Gründen wird für das kommende Jahr der Antrag auf eine weitere JaS-Stelle (halbe Stelle) für den Grundschulbereich gestellt. Die Erfahrungen aus dem Konzept der Jugendsozialarbeit im Hauptschulbereich des Förderzentrums werden bei der Ausdehnung auf den Grundschulbereich aufgegriffen und auf grundschulspezifische Bedarfslagen erweitert. Eine enge Vernetzung zwischen den Fachkräften aus dem Hauptschulbereich und der neuen Fachkraft aus dem Grundschulbereich ist notwendig und sinnvoll, so dass gegebenenfalls auch Vertretungen geleistet werden können.

Rahmenbedingungen der JaS im Grundschulbereich

Wie bereits ausgeführt besteht der Grundschulbereich der Katharina-Fischer-Schule aus acht Diagnose-Förderklassen (erste und zweite Jahrgangsstufe, wobei die erste Jahrgangsstufe in zwei Jahren durchlaufen wird), zwei dritten und drei vierten Klassen. Im Schuljahr 2015/2016 besuchten insgesamt 251 SchülerInnen das Förderzentrum Erding, davon 144 SchülerInnen im Grundschulbereich, also mehr als die Hälfte der Gesamtschülerzahl. Von den 144 GrundschulernInnen weisen 25% einen Migrationshintergrund auf.

Im Grundschulbereich geht es um die Vermittlung von grundlegendem Wissenserwerb beim Lesen, Rechnen und Schreiben, um die Förderung von musischen und praktischen Fähigkeiten, um die Vermittlung von Sozialkompetenz im Zusammenhang mit Werteerziehung und um die Stärkung des Selbstbewusstseins bei Kindern. Im Förderschulbereich kann dabei in besonderem Maße auf die individuelle Persönlichkeit des Kindes und sein jeweiliges Leistungsniveau eingegangen werden. Es werden Kinder mit unterschiedlichen intellektuellen und sozialen Voraussetzungen unterrichtet, die jedoch alle einen speziellen Förderbedarf haben.

Da ein Großteil der Kinder aus Familien kommt, in denen die Eltern aus unterschiedlichen Gründen nicht ausreichend in der Lage sind, ihre Kinder emotional-sozial und intellektuell auf das Leben vorzubereiten und ihnen in der Familie Halt zu geben, muss die Grundschule oft Mängel und Versäumnisse der elterlichen Erziehung kompensieren. Durch übertriebenen Medienkonsum und mangelnde Sprachkenntnisse verschlechtert sich die Ausgangslage bei einigen Kindern noch zusätzlich.

Da die Schule die Kompensation dieser Defizite im Unterricht oft nicht ausreichend leisten kann, beginnt hier die Arbeit der Jugendsozialarbeit. Die JaS im Grundschulbereich ist geprägt von präventiver Arbeit im Bereich der Vermittlung von Sozialkompetenz und der vermittelnden Beratung von Schülern, Eltern und Lehrkräften. Die soziale Prägung ist bei jüngeren Kindern noch weit mehr möglich als bei Jugendlichen, zudem ist der Zugang zu den Eltern oft noch leichter herzustellen.

Jugendsozialarbeit im Grundschulbereich ist somit zuständig für die schulische und soziale Integration der Schüler und die Unterstützung der Eltern dabei, ihrem Erziehungsauftrag gerecht zu werden.

Ziele

- Etablierung von Jugendhilfe im System Grundschule, Abbau von Berührungspunkten zwischen den Systemen, Integration von Hilfsangeboten innerhalb der Schule
- frühe Kontaktaufnahme mit den Eltern u. a. durch Information, feste Bürozeiten
- bestmögliche Vernetzung der Hilfsangebote
- Information über und Vermittlung zu entsprechenden sozialen Einrichtungen bzw. Leistungen (z. B. Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendarbeit, Erziehungshilfen, Beratungs-/Förderangebote)
- Prävention z. B. Gewaltprävention, Gesundheitserziehung, primäre Suchtprävention

Aufgabenfelder / Leistungen der JaS im Grundschulbereich

- Beratung von SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften
- Einzel- und Gruppenförderung bei sozialen und / oder schulischen Auffälligkeiten (als Intervention oder präventiv)

- Soziales Lernen mit der ganzen Klasse zur Förderung der sozialen, emotionalen und interkulturellen Kompetenz in Kooperation mit der Klassenleitung mit dem Ziel benachteiligte SchülerInnen frühzeitig zu stärken und zu integrieren
- Projektarbeit zu spezifischen Themen je nach Bedarf; geschlechtsspezifische Themen für Jungen und Mädchen
- Einzelfallarbeit
- Streitschlichtung (evtl. Ausbildung von Streitschlichtern, Lotsen)
- Teilnahme am bzw. Mitgestaltung des Schulleben als Mittel zum Kontaktaufbau

V. Kooperation

1. mit dem Fachbereich Jugend und Familie als Träger

Die Zugehörigkeit zum Sachgebiet 21-3 Soziale Dienste des Fachbereichs Jugend und Familie erleichtert den JaS-Fachkräften die Kooperation mit den KollegInnen sehr. Durch Hospitationen der JaS-Mitarbeiterinnen im Bereich der Erziehungshilfen hat sich die Zusammenarbeit noch weiter intensiviert. Auch mit dem Pflegekinderfachdienst, anderen Diensten des Sachgebiets 21-3 sowie Fachkräften des Sachgebiets 21-4 (Gerichtsdienste und Jugendarbeit) ist bei Bedarf eine enge Zusammenarbeit möglich.

Durch die regelmäßige Teilnahme an Hilfeplangesprächen oder Helferkonferenzen sind die JaS-Fachkräfte mit den MitarbeiterInnen der Erziehungshilfen sowie den anderen pädagogischen Fachkräften (Familienhelfer, Erziehungsbeistände, Schulbegleiter, Lehrkräfte, Psychologen) eng vernetzt. Dies ermöglicht oft ein schnelles und breit gefächertes Hilfsangebot für die Jugendlichen und deren Familien.

JaS ist durch seine Elternarbeit in der Schule beteiligt an der Motivation zur Inanspruchnahme von Hilfemaßnahmen nach § 27 ff SGB VIII.

Wie bereits erwähnt leistet JaS durch den engen Kontakt zu den Schülern vor Ort wertvolle Hilfe im Rahmen des Schutzauftrages § 8a SGB VIII.

Es finden regelmäßige Teamsitzungen der JaS-Fachkräfte mit der Sachgebietsleiterin statt. Die Teilnahme an Teamsitzungen der Erziehungshilfe ist grundsätzlich möglich und erfolgt in unregelmäßigen Abständen.

2. mit der Schule

Eine gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium kommt den Schülern zu Gute. Daher finden regelmäßig Gespräche wie im wöchentlichen jour fixe mit der Schulleitung oder in der Lehrersprechstunde statt.

Sehr viel häufiger werden Informationen aber auch zwischen Tür und Angel, beim Stundenwechsel oder in der Pause ausgetauscht.

Durch das Soziale Lernen in einzelnen Klassen intensiviert sich die Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrkraft und den JaS-Fachkräften meist zusätzlich, so dass die Unterstützung einzelner Schüler oft Hand in Hand geht. In vielen Fällen werden Elterngespräche gemeinsam geführt und alle Beteiligten suchen zusammen nach Lösungswegen.

JaS nimmt regelmäßig an den Lehrerkonferenzen teil.

3. mit anderen Kooperationspartnern

Offene Ganztagsschule

Der Austausch und die Kooperation mit den MitarbeiterInnen der offenen Ganztagsschule ist für JaS sehr wichtig. Diese haben oft einen anderen Zugang zu den SchülerInnen bzw. erleben sie in einem anderen Kontext. In regelmäßigen Teamsitzungen können oft wichtige Informationen ausgetauscht werden. Elterngespräche finden in vielen Fällen zusammen mit der oGTS statt.

Freie Jugendhilfeträger

Kontakte mit anderen freien Jugendhilfeträgern, wie z. B. Brücke e. V., Kreisjugendring, Kath. Jugendfürsorge etc. ergeben sich oft aus der Zusammenarbeit und Vernetzung mit Erziehungsbeiständen, Familienhelfern oder Schulbegleitern.

Andere soziale Einrichtungen

Dazu gehören Angebote der Schülertagesbetreuung (z. B. Hort, HPT), Erziehungsberatungsstellen, Polizei und Justiz, Drogenberatungsstellen, Agentur für Arbeit, Jobcenter etc.

Kommunale Jugendarbeit

Mit der kommunalen Jugendarbeit bietet sich eine weitere wichtige Vernetzungsmöglichkeit innerhalb des Fachbereichs Jugend und Familie. Die Kreisjugendpflegerin informiert die JaS-Fachkräfte regelmäßig über interessante Themen und Veranstaltungen und bietet einzelnen Klassen die Teilnahme daran an. Vor allem die verschiedenen Theateraufführungen zu Themen wie Mobbing, Alkohol, Gewalt schaffen für JaS immer wieder die gute Gelegenheit, diese Themen im Sozialen Lernen aufzugreifen und zu vertiefen.

Polizei

Die JaS-Mitarbeiterinnen nehmen jährlich mit einer 7. Klasse am Präventionsprojekt „Z'amgrauft“ (durchgeführt von den Jugendbeauftragten der Polizeiinspektion Erding) teil. Auch Einzelfallhilfe in Zusammenarbeit mit der

Polizei ist nötig, da immer wieder SchülerInnen mit dem Gesetz in Konflikt kommen.

Gesundheitsamt

JaS arbeitet eng mit der Suchtberatung beim Fachbereich Gesundheitswesen des Landratsamtes zusammen. In der Katharina-Fischer-Schule fanden schon Projekte zum Thema Alkohol- und Drogenprävention, Ernährungsberatung, Rauchen etc. statt.

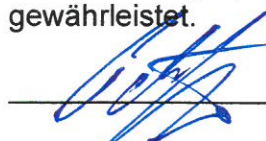
Zum Thema Kooperation gilt für den Grundschulbereich ergänzend:

- Kooperation und Vernetzung mit
 1. Kindergarten, Hort, Mittagsbetreuung, etc.
 2. Elternbeirat
 3. Schulpsychologe, MSD

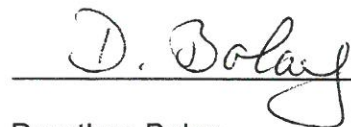
4. Projektbeirat

Seit 2011 findet jährlich ein Projektbeiratstreffen statt. An diesem nehmen teil: Schulleitung und deren Stellvertretung, eine Lehrkraft (Tandempartnerin der JaS), Elternbeiratsvorsitzende(r), Fachbereichsleitung Jugend und Familie, Sachgebietsleitung Soziale Dienste und die JaS-Fachkräfte. Der Projektbeirat trifft sich meist gegen Ende des Schuljahres und die JaS-Mitarbeiterinnen stellen ihre Arbeit in einer Art Jahresrückblick vor.

Darüber hinaus hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, relevante Themen, Wünsche, Kritik anzubringen. Der Beirat ist also ein Gremium, das den Austausch zwischen Träger, Fachkräften und Vertretern der Schule ermöglicht und gewährleistet.



Peter Stadick
Fachbereichsleiter
Jugend und Familie
Landratsamt Erding



Dorothee Bolay
Schulleitung
Katharina – Fischer – Schule
Sonderpädagogisches Förderzentrum
Erding